



## **Musicologia nell'ambito del fascismo. Prospettive italo-tedesche**

Workshop für Studierende der Musikwissenschaft  
*Workshop per studenti di musicologia*

veranstaltet von der Universität des Saarlandes und der Università degli studi di Roma  
Tre in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom

finanziert durch den DAAD aus Mitteln des Auswärtigen Amtes

10.–12. Dezember 2013

Deutsches Historisches Institut in Rom

Tagungsbericht von  
Stephanie Klauk

Gefördert vom DAAD veranstaltete das Deutsche Historische Institut Rom in Kooperation mit der Universität des Saarlandes und der Università degli studi di Roma Tre einen Workshop für deutsche und italienische Studierende zum Thema „Musikwissenschaft im Umfeld des Faschismus“. In einer deutsch-italienischen Gruppe von Studierenden und Lehrenden wurde am Beispiel der Instrumentalmusik des 18. und 19. Jahrhunderts Musikwissenschaft und Musikästhetik im Umfeld des deutschen und des italienischen Faschismus thematisiert. Ausgehend von zentralen Aspekten der einzelnen Sektionen sollte neben der Darlegung konkurrierender Positionen der deutschen und der italienischen Musikwissenschaft in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts auch die These von der Instrumentalmusik der ‚Wiener Klassik‘ als genuin deutscher Errungenschaft hinterfragt werden.

Der in italienischer Sprache abgehaltene Workshop gliederte sich in Impulsreferate und daran anschließende Plenumsdiskussionen mit den Studierenden.

Die erste Sektion zu „Musik, Politik und Kanonbildung“ wurde mit einem Impulsreferat von Lutz KLINKHAMMER (Deutsches Historisches Institut Rom) eröffnet: „Sul ruolo politico della musica nel fascismo“. Im gleichen thematischen Kontext wurden Kurzreferate von fortgeschrittenen Studierenden (Doktoranden bzw. Post-Doktoranden) vorgetragen, die einen Einblick in laufende Forschungsprojekte vermittelten. Tobias REICHARD (Hamburg) verglich „Musica italiana e musica tedesca nel ventennio fascista“, Camilla POESIO (Venedig) referierte über „Vietato divertirsi. La musica americana, il regime fascista e la Germania“ und Antonella NAPOLI (Rom) stellte „Compositrici italiane ai tempi del fascismo“ vor. Im zweiten Sektionsteil gab Luca AVERSANO (Università degli Studi Roma Tre) mit seinem Vortrag „L’idea di ‚classicismo‘ e la musica strumentale del Settecento. Prospettive italo-tedesche“ den Anstoß zur daran anschließenden Plenumsdiskussion.

Im Mittelpunkt der zweiten Sektion, die auf die beiden Veranstaltungstage verteilt wurde, stand der italienische Musikwissenschaftler Fausto Torrefranca (1883–1955). Hierzu referierten Jacopo PELLEGRINI (Rom) über „Tra Settecento e Novecento. Fausto Torrefranca e il rovello nazionalistico della musicologia“ und Stephanie KLAUK (Deutsches Historisches Institut Rom) zu „Torrefranca e i suoi scritti sull’origine del quartetto d’archi“.

In einer dritten Sektion wurden „Musikästhetik und Nationalismus“ thematisiert, wobei sich Rainer KLEINERTZ (Universität des Saarlandes, Saarbrücken) mit seinem Impulsreferat der deutschen Musikästhetik widmete („L’idea di musica assoluta. Una mistificazione germanica?“), während Giovanni GUANTI (Università degli Studi Roma Tre) einen Überblick über das italienische Pendant lieferte: „Crisi della coscienza musicale europea. La prospettiva italiana (1927–1944)“.

Die Diskussionsteilnehmer waren: Luca CAMPANALE (Cremona), Rosalia CAPITANIO (Rom), Matteo COSSU (Cremona), Florian FELLER (Freiburg), Miriam HENZEL (Heidelberg), Hanna KNÖTZELE (Heidelberg), Mikhail KUCHERSKY (Essen), Jonas LÖFFLER (Basel), Federica MARSICO (Cremona), Elena OLIVA (Florenz), Denise PAUL (Freiburg), Christiane PETERLEIN (Mainz), Francesco RAGNI (Rom), Judith RASPE (Würzburg), Sarah SCHULMEISTER (Wien), Robbi TEICHFISCHER (Halle), Alessandro TURBA (Mailand), Lana ZICKGRAF (Hamburg), Silvia DEL ZOPPO (Mailand), Benedetta ZUCCONI (Bern).

Der Workshop war Anlass, über neue Forschungsperspektiven zur Musik und zur Musikwissenschaft im Umfeld des Faschismus nachzudenken und den interkulturellen sowie interdisziplinären Austausch zwischen deutschen und italienischen Studierenden und Fachkollegen zu fördern. Eine Publikation mit Beiträgen der Lehrenden und Studierenden sowie eine Auswahl von relevanten Texten aus dem Umfeld des Faschismus ist für 2014 in den *Saarbrücker Studien zur Musikwissenschaft* vorgesehen.

## **Konferenzübersicht**

Martin BAUMEISTER (Roma), Markus ENGELHARDT (Roma): Indirizzi di saluto  
Luca AVERSANO (Roma): Introduzione

### Musica, politica e formazione del repertorio I

Lutz KLINKHAMMER (Roma): Sul ruolo politico della musica nel fascismo

### Interventi dei partecipanti. Introduzione a progetti di ricerca in corso

Tobias REICHARD: Musica italiana e musica tedesca nel ventennio fascista  
Camilla POESIO: Vietato divertirsi. La musica americana, il regime fascista e la Germania  
Antonella NAPOLI: Compositrici italiane ai tempi del fascismo

### Musica, politica e formazione del repertorio II

Luca AVERSANO (Roma): L'idea di 'classicismo' e la musica strumentale del Settecento.  
Prospettive italo-tedesche

### Fausto Torrefranca. Personalità e scritti

Jacopo PELLEGRINI (Roma): Tra Settecento e Novecento. Fausto Torrefranca e il rovello nazionalistico della musicologia  
Stephanie KLAUK (Roma): Torrefranca e i suoi scritti sull'origine del quartetto d'archi

### Estetica musicale e nazionalismo

Rainer KLEINERTZ (Saarbrücken): L'idea di musica assoluta'. Una mistificazione germanica?  
Giovanni GUANTI (Roma): Crisi della coscienza musicale europea. La prospettiva italiana (1927–1944)